



**Erklärung von Botschafter Eberhard Pohl,
Stellvertretender Politischer Direktor,
in der Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz der OSZE, Arbeitssitzung II
Wien, 15. Juni 2010**

Fragen der Frühwarnung, Konfliktprävention und -lösung spielen zurecht auf der Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz, aber auch im Korfu-Prozeß eine zentrale Rolle. Sie sind ein wesentlicher Teil der Aufgabenbeschreibung der OSZE.

Die dramatischen Ereignisse in Kirgisistan stellen die größte Herausforderung an die OSZE in Zentralasien seit vielen Jahren dar. Hier ist die Führungsstärke des KAZ OSZE-Vorsitzes in besonderer Weise willkommen. Allerhöchste Priorität haben die Einstellung der Gewalt und die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung, ohne die eine Fortsetzung des gerade erfolgreich begonnenen demokratischen Prozesses in dem Lande nicht möglich sind. Wir begrüßen daher die umgehende Entsendung des Sondergesandten des OSZE-Vorsitzes nach Bischkek und erwarten dessen Empfehlungen für das weitere Vorgehen. ‚Wichtig ist gerade in Kirgisistan ein enges Zusammenspiel zwischen der OSZE und anderen Akteuren – der EU, des Europarates und den Vereinten Nationen. Die OSZE kann durch ihre Expertise und das besondere Gewicht des KAZ Vorsitzes als wichtigem Teilnehmerstaat in der Region wesentliche Beiträge dazu leisten, den Konflikt zu entschärfen. Hierbei gilt unsere volle Unterstützung dem kasachischen Vorsitz.

Wir dürfen darüber hinaus die Augen nicht davor verschließen, dass die langjährigen Regionalkonflikte im OSZE-Raum weiter einer Lösung harren. Sie müssen auf der Agenda der internationalen Politik bleiben. Gefordert ist weiteres tatkräftiges Engagement der internationalen Gemeinschaft. In Georgien muss trotz aller Differenzen über Statusfragen endlich auch die OSZE wieder eine wichtige Rolle spielen. Hierfür liegen kreative Lösungsansätze auf dem Tisch. Im Bergkarabach-Konflikt appellieren wir an die Konfliktparteien, Mut und Entschlossenheit aufzubringen, das mit Hilfe der Ko-Vorsitzenden der Minskgruppe entwickelte Lösungspaket in die Tat umzusetzen.

Die Bundeskanzlerin hat vor dem Hintergrund der ungelösten Regionalkonflikte in Europa gemeinsam mit Präsident Medwedew vor zwei Wochen gemeinsame Anstrengungen der EU und Russlands vorgeschlagen, um die Bemühungen zur Lösung des Transnistrienkonfliktes im Rahmen des 5+2-Formates voranzubringen. Die Initiative fügt sich nahtlos in die Bemühungen im 5+2-Format unter maßgeblicher Beteiligung der OSZE ein und soll dazu führen, daß dieser Prozeß wieder aufgenommen wird und zu Ergebnissen kommt.

Wir sollten uns im Rahmen des Korfu-Prozesses darüber verständigen, wie die Handlungsfähigkeit des OSZE-Vorsitzes im Krisenfall gestärkt werden kann. Die Vereinigten Staaten haben hierzu einige gute Vorschläge gemacht, ebenso wie der Direktor des OSZE-Konfliktverhütungszentrums Botschafter Salber. Weitere Ansatzpunkte, die OSZE besser für Krisenfälle zu rüsten, sind eine Stärkung der Frühwarnfähigkeiten des OSZE-Sekretariates, eine frühzeitiges Aufgreifen durch den OSZE-Generalsekretär im Ständigen Rat und ein stärkeres Zusammenwirken innerhalb der OSZE-Strukturen, wie in einem von Deutschland im Korfu-Prozeß miteingebrachten Papier vorgeschlagen. Schließlich kann im Krisenfall ein enges Zusammenwirken internationaler Akteure eine effizientere Reaktion bewirken. Wir sollten daher die Zusammenarbeit der OSZE mit regionalen und internationalen Organisationen auf Basis der Plattform für kooperative Sicherheit stärken.

Eine Überprüfung und Verbesserung von OSZE-Mechanismen zur Frühwarnung und Konfliktprävention kann jedoch allenfalls die Voraussetzungen für einen Einsatz der OSZE zur Vorbeugung von Krisen verbessern. Ob die Fähigkeiten tatsächlich zum Einsatz gebracht werden können, hängt vom gemeinsamen politischen Willen der OSZE-Teilnehmerstaaten ab. Diesen stärker zur Lösung der europäischen Sicherheitsprobleme zu mobilisieren und das nötige Vertrauen zu schaffen, sind zentrale Ziele des Korfu-Prozesses.

Wir hoffen, daß es gelingt, auf dem anstehenden informellen Außenministertreffen in Almaty konkrete und zukunftsgerichtete Bereiche zu identifizieren, in denen europäische Sicherheit gestärkt werden kann. Die Diskussion auf dem Außenministertreffen muß sorgfältig vorbereitet werden, und wir würden es begrüßen, wenn Sie, Herr Vorsitzender, baldmöglich Ihre Vorstellungen, insbesondere zu einem angestrebten OSZE-Gipfel, präsentieren würden. Wir sähen einen möglichen Gipfel als einen "Gipfel der Anstöße", der mit Blick auf einen Folgegipfel in zwei, drei Jahren konkrete Arbeitsaufträge erteilen könnte. Für uns wichtige Felder sind neben einer Bekräftigung und Stärkung des OSZE-Acquis, inbes. in der Menschlichen Dimension, die Schaffung eines Rahmens für konventionelle Rüstungskontrolle in Europa, eine Stärkung der Bemühungen zur Konfliktlösung und die Stärkung des institutionellen Rahmens der OSZE, aufbauend auf den Arbeiten der letzten Jahre. Letzlich geht es bei diesen Themen um die Frage, wie europäische Sicherheit zu Beginn des 21. Jahrhunderts bestmöglich gewährleistet werden kann und welches der Beitrag der OSZE dabei sein kann.